

# JAHRESBERICHT 2018

Evangelische Pfarrgemeinde Leibnitz, Pfr. Marianne Pratl-Zebinger  
Aktuell 904 Mitglieder (2017: 918)

## GOTTESDIENST

Abgesehen von Vielem, was mir an unseren Gottesdiensten Freude macht – rege Beteiligung von Lektorinnen, super Kirchenmusik, wuselige Kindergottesdienste, herzliche Stimmung oder fröhlicher Kirchenkaffee – möchte ich fünf Dinge hervorheben, die im Jahr 2018 besonders waren:

- 1.) Wir haben erstmals den **Tag des Judentums** gefeiert: Diesen jährlichen Gedenktag hat der Ökumenische Rat der Kirchen 2000 eingeführt, um unser Bewusstsein für unsere jüdischen Wurzeln zu schärfen. Wir konnten Fr. Pfr. Mag. Sabine Maurer als Gastpredigerin gewinnen, Vorsitzende des Grazer Komitees für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Im Anschluss an den Gottesdienst erlebten unsere Konfis, ein Taufwerber und 15 weitere Gemeinemitglieder den interreligiösen Workshop „**Trialog macht Schule**“ über Judentum, Christentum und Islam zusammen mit Mag. Kathrin Ruth Lauppert-Scholz (Judentum) und Bassam Asker (Islam).



Foto: Marianne P.Z.

- 2.) Ebenfalls erstmals haben wir einen „**Gottesdienst in leichter Sprache**“ gefeiert. „Leichte Sprache“ ist ein exakt beschriebenes Konzept (<https://www.leichte-sprache.org>), um Reden einfach zu gestalten – eine harte Übung für unsere evangelische Predigtkultur! Eine Gruppe der Lebenshilfe hat das Motto vorgeschlagen: „*Zieh den Kreis nicht zu klein*“, sie haben den Schöpfungshymnus mit Orff-Instrumenten musiziert und das Gleichnis vom barmherzigen Samariter szenisch dargestellt. Beteiligt am Gottesdienst waren Chor und Trommelgruppe, auch die Konfis waren da.



Foto: Lebenshilfe

- 3.) Jubelmeldung: Unser **Kirchendienst funktioniert!** Ein Team von ca. 13 Personen trifft sich zweimal im Jahr und teilt sich die Dienste auf. Eine Liste der Tätigkeiten liegt auf, Telefonlisten werden ausgeschickt – für den internen Ablauf eine riesen Erleichterung!
- 4.) Erfreulich unsere **Lektorenarbeit**: Bei einer Besprechung im Juli haben 9 (!) Menschen ihr Interesse bekundet. Wir haben der Superintendentur unser Interesse an einem theologischen Grundkurs gemeldet. Eigentlich habe ich versprochen, dass wir im November als Gruppe einen Gottesdienst vorbereiten. Das ist an mir gescheitert: Es hat sich zu viel dazwischen gedrängt. Dies nachzuholen ist eine besonders schöne Aufgabe für die kommende Zeit!

5.) Ein Highlight aus dem Sommer: **Paul Reinprecht** hat als Praktikant **selbständig einen Gottesdienst erarbeitet und geleitet**, nämlich den Schöpfungsgottesdienst auf der Kästenburg. Zudem hat er die Predigt ein zweites Mal beim ökumen. „Tag der Schöpfung“ im September auf Schloss St. Martin gehalten, wo ich seit Jahren als Gastpredigerin eingeladen war und er mich heuer ersetzt hat ☺.



Foto: Pfarrgemeinde

**Besondere gottesdienstliche Aktivitäten:**

- 14.1.: Gottesdienst zum Tag des Judentums;
- 11.2.: Gemeindeausflug und Faschingsgottesdienst in Oberwart;
- 4.3.: Gottesdienst in „leichter Sprache“ mit Lebenshilfe, Trommelgruppe und Chor;
- 2.3. Weltgebetstag der Frauen, kath. Kirche Wagna
- 18.3.: Gastpredigt Josef Fink: Brunnenbauprojekt in Brasilien;
- 30.3.: Karfreitag mit Chor;
- 1.4.: Osternacht mit vier Lektorinnen;
- 15.4. und 22.4.: Gottesdienst zur GV-Wahl in Leibnitz und Hengsberg
- 6.5.: Gottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden;
- 20.5.: Konfirmation mit Chor;
- 10.6.: Gemeindefest: Chor, Orgel, Trommelgruppe, viele Konfi-Familien kommen und bleiben lang;
- 22.6. Maturantenverabschiedung HTL; Orgel und Trommelgruppe
- 24.6.: Maturantenverabschiedung Gymnasium;
- 1.7.: ökumenischer Gottesdienst mit Gastpredigt Christiana Ulz Hengsberg und LB;
- 29.7.: Ausflug auf die Kästenburg; Gottesdienst: Paul Reinprecht;
- 9.9. Ausflug nach Radkersburg/ Kirchgartlfest mit 24 Personen;
- 23.9.: Ausflug zur Amtseinführung von Superintendent Rehner in die Heilandskirche mit 8 Personen;
- 7.10.: Erntedankfest mit Chor;
- 11.11.: Diözesankantor Musik von Thomas Wrenger und Chor und Trommelgruppe
- 25.11.: Ewigkeitssonntag;
- 2.12.: Seniorenadvent, Gitarrenensemble Ina Marko;
- 24.12.: Krippenspiel mit Streichtrio und Klavier;
- 25.12.: Christtag mit Klarinette und Orgel;

**4 Kindergottesdienste:** 11.3.: „Über meinen Schatten springen“ – 24.6.: „Gott ist der Weinstock, wir sind die Reben“ – 30.9.: „Kreise ziehen“ mit Taufe und Schulanfangsgeschenken (76 Gottesdienstbesucher\*innen!) – 23.12.: „Ein Geschenk empfangen“, Gast: Werner Loder vom Haus am Ruckerlberg bringt uns Mosaik-Taufkreuze, die seine Demenzgruppe für unsere Taufkinder gemacht hat und die wir im Jahr 2019 verschenken dürfen.

**Zahlen und Fakten:** Durchschnittliche Anzahl der Gottesdienstbesucher: 40,47 (Vorjahr 49,16), 16 Taufen (Vorjahr 14), davon 14 als eigene Tauffeiern (Vorjahr 6) und 2 Erwachsenentaufen (Vorjahr 8), 12 Konfirmierte (im Vorjahr 7), 5 Hochzeiten (im Vorjahr 7), 4 Eintritte (im Vorjahr 5), 21 Austritte (im Vorjahr 23), 6 Beerdigungen (im Vorjahr 15), 12 Lektor\*innengottesdienste (Vorjahr: 13), 4 Gottesdienste für Winzlinge (gleich wie im Vorjahr), heuer kein Tauerinnerungsfest (weil zweijährig). 3 entfallene Gottesdienst (Vorjahr gleich): Wie in den letzten Jahren wurden die Gottesdienste im August nur 14-tägig gehalten und entfiel der Gottesdienst unmittelbar nach Weihnachten. – Als Lektorinnen waren Elisabeth Grasser, Renate Schwarz, Petra Sindler und Gerhart Nitsche tätig, 7 Personen waren zusätzlich in der Gottesdienstvorbereitung engagiert. – Die Kindergottesdienste werden mit einer Gemeindevertreterin zusammen vorbereitet.

**Musik im Jahreslauf 2018**

(von Lisa Hoppe)

Auch im Jahr 2018 war der Frauenchor, unterstützt von Frederik Lehmann am Piano, sehr fleißig. In 23 intensiven Proben wurden viele Lieder einstudiert und 11 Mal in Gottesdiensten bzw. Veranstaltungen, zB Gottesdienst mit der Lebenshilfe, Konfirmation, Lange Nacht der Kirchen, Gemeindefest, Erntedank etc. unter großem Beifall zum Vortrag gebracht. Besonders stolz und dankbar sind die Sängerinnen über den gelungenen „Himmlischen Adventsjodler“, den sie fünfstimmig gesungen haben.

Unsere fleißigen Organisten Herbert Petrowitsch und Frederik Lehmann sorgen für abwechslungsreiche Untermalung bei unseren Gottesdiensten.

*Immer wieder erfrischend ist der Vortrag der Trommelgruppe bzw. unseres Solotrommlers Helmut Prinz, das gilt ebenso für die musikalische Mitwirkung der Kinder in den „Winzlinge-Gottesdiensten“. Ebenfalls für Abwechslung sorgen unsere evangelischen Streicher, die 3x in unseren Gottesdiensten sowie beim ökumenischen Gottesdienst im Einsatz waren.*

*Das Gitarrenkonzert und die Gestaltung des Seniorenadvents unter der Leitung von Frau Ina Marko sind mittlerweile schon zur lieb gewordenen Tradition geworden und finden immer wieder großen Anklang.*

*Ebenso zum Fixpunkt geworden ist das immer aufwendig inszenierte Benefizkonzert von Szilvia Totpal und SchülerInnen, das traditionellerweise im Frühling stattfindet.*

*Erfreulicherweise konnten für die Musik in der Kirche immer wieder zusätzliche Leute gewonnen werden, sodass auch in Zukunft die musikalische Umrahmung der Gottesdienste gesichert erscheint.*

### **Besuch von Diözesankantor Thomas Wrenger**

*(Von Gitti Holler)*

*Am 11. November 2018 wurde der Gottesdienst in der evangelischen Kirche zu einem ganz besonderen Ereignis. Diözesan-Kantor Thomas Wrenger war zu Gast und zeigte auf sehr eindrucksvolle Weise, dass Musik*

*eine universelle Sprache ist, die alle gleichermaßen verstehen und alle unmittelbar berührt. Genau das macht Musik auch zu einer besonderen Bereicherung für den Gottesdienst. Die Gottesdienstbesucher folgten sehr zahlreich der Einladung aktiv mitzuwirken und sangen eifrig bei der bunten Palette an Liedern mit, die der Kantor vorgeschlagen hatte. Außergewöhnlich gelungen waren aber vor allem die Improvisationen, die Herr Wrenger gemeinsam mit der Trommler-Gruppe zu den Texten der Fürbitten zum Besten gab – ohne vorheriges Proben, ganz aus dem Bauch heraus!*



Foto: Willi Fischer

## **ÖKUMENE UND INTERRELIGIÖSE KONTAKTE**

Folgendes prägt unsere **ökumenischen Kontakte:**

- die 14-tägigen ökumen. Abende (s.u.),
- der ökumen. Gottesdienst in der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen mit „ökumenischen“ Musikgruppen (Chor und Streichquartett, heuer am 19.1. in der Neuapostolischen Kirche),
- der Weltgebetstag der Frauen, heuer auch mein Referat beim Vorbereitungstreffen in Graz am 13.1.;
- die alljährliche Einladung als Gastpredigerin zum ökumen. „Tag der Schöpfung“ nach St. Martin, wo ein byzantinischer Ritus gefeiert wird (s.o.),
- die ökumen. Zusammenarbeit in den Schulen (Schulgottesdienste in Gymnasium, HTL und Fachschule Neudorf, Fachkonferenzen mit kath. Religionslehrer\*innen).

Hinzu gekommen ist heuer ein „Ökumenischer Sommer-Kaffee“ im Juli bei uns im Haus – eine Möglichkeit, sich über ökumenische Themen auszutauschen.

**Interreligiöse Begegnungen:**

- Workshop Trialog macht Schule (s.o. Tag des Judentums)
- Interreligiöses Gespräch am 15.2. zur muslimischen Pilgerfahrt.



## BILDUNG

**(A) SCHULE:** Ich habe 2018 unterrichtet: an der HTL Kaindorf, an der Landesberufsschule Arnfels, im Gymnasium Leibnitz, in der Übergangsklasse der HTL Kaindorf (Ethik bis SoSe 2018) und an der Fachschule Neudorf (ab WiSe 2018/19). Insegsamt 6 Vernetzungstreffen mit Petra Sindler (Religionslehrerin im Pflichtschulbereich) und mit kath. Kolleg\*innen haben stattgefunden.

**(B) VORBEREITUNG ZUR KONFIRMATION** (*einmal monatlich sonntags*): 8 Konfirmandinnen und 4 Konfirmanden haben ihre Vorbereitung gemeinsam mit einem jugendlichen Taufwerber (plus Dari-Übersetzer) erlebt und sind am Pfingstsonntag konfirmiert worden. Themen waren:

- 14.1.: *Dialog macht Schule* (interreligiöser Workshop s.o.)
- 26.1. - 28.1.: Konfi-Freizeit in Deutschlandsberg zum Thema „*Durst nach mehr*“ zusammen mit der EJ, Referent: Josef Fink, Initiator eines Brunnenbau-Projekts in Brasilien;
- 4.2.: *Verrückt, Na und?* Ein Workshop zum Thema „psychische Gesundheit“.
- 4.3., 8.4., 4.5. und 6.5.: Vorbereitung und Leitung eines eigenen Gottesdienstes zur „Frau am Jakobsbrunnen“ (Joh 4)

Seit 24.7. sind mit zwei Gemeindevertreterin und zwei Ex-Konfis die Vorbereitungen für den Konfi-Kurs 2019 im Gange seit 7.10. sind 4 Konfirmandinnen und 2 Konfirmanden für die Konfirmation 2019 eingeschrieben.

- 13.10.: Steirischer Konfi-Event zum Thema „Heroes“;
- 11.11.: Vortrag von Thomas Wrenger (s.u.) und Thema „*Kirche – was ist das?*“;
- 23.12.: Gemeinsames Christbaum-Schmücken nach der Kirche.



Foto: Herbert Bödendorfer

## **(C) ERWACHSENENBILDUNG**

### **Die Ökumenischen Abende: Die Bibel ins Gespräch bringen** (*14-tägig dienstags*)

Ab Jänner haben wir uns mehrere Wochen mit Johannes dem Täufer beschäftigt, dem Aussteiger und Asketen. Ähnlich wie Jesus hat er große Volksmengen mobilisiert, hat einen Jüngerkreis um sich geschart. Zornig und aggressiv hat er Missstände angeprangert. Jesus muss beeindruckt von ihm gewesen sein. Vieles spricht dafür, dass Jesus selbst Johannes-Schüler war. Diese beiden Kreise – die „Johannesschule“ und die „Jesuschule“ – scheinen freundschaftlich verbunden gewesen zu sein. Ist das ein Beispiel für „Ökumene“ in der Bibel? Wir haben studiert, was Jesus über Johannes, und was Johannes über Jesus gesagt hat. Viel Wertschätzung muss da gewesen sein.

Im Frühling haben wir die Bergpredigt gelesen. Wir haben versucht, sie nicht zu verstückeln, sondern als Ganze zu lesen. Ob sie wirklich so „radikal“ ist, wie oft angenommen? Ob sie nicht viel mehr Augenzwinkern hat, viel mehr geistreichen Witz? Ob wir nicht in Jesus einen ganz schön humorigen, typisch jüdischen Lehrer vor uns haben? Manche Indizien haben wir dafür gefunden.

Ab Herbst haben den oft unausgesprochenen Hunger studiert. Die Bibel handelt von bitterer Armut, von Hungeraufständen und deren brutaler Niederschlagung, von wütenden Menschenmassen und zermürbender Hilflosigkeit. Welch neuer Sinn sich da auftut, wenn wir die biblischen Menschen als hungernde Unterschicht verstehen, die wenig gegen das Unrechtssystem ausrichten kann. Wir haben einen neuen Blick auf unseren Messias gelernt, der unentwegt daran gearbeitet hat, der Verelendung der Massen etwas entgegenzusetzen. Und wir haben einen neuen Blick auf diejenigen gefunden, die viel zu oft verachtet worden sind: Die „Pharisäer“, „Schriftgelehrten“ und „Juden“. Ihnen wurde im Christentum unrecht getan, weil wir unsere Texte nicht verstanden haben.

Ich habe aus diesem gemeinsamen Arbeitsjahr mitgenommen. Ich arbeite daran, die Zeit Jesu besser zu verstehen. Was war typisch? Wie hat man gedacht? Welche Sprache hat man wann benutzt?

**Ein Rückblick von Pfr. Arnold, Lothar und Herbert** (dem kath. „Team“): Die ökumenischen Bibelabende im Evangelischen Pfarrhaus finden in einer ausgesprochen harmonischen und beruhigenden Atmosphäre statt. Die biblischen Texte, welche Pfarrerin Marianne zur Diskussion stellt, sind immer hochinteressant und bieten reichen Gesprächsstoff. Dabei können wir alle in einer „Aufwärmrunde“ unsere Gedanken sehr spontan einbringen. So werden wir aus unserer Reserve gelockt und unauffällig zum Kern des Textes geführt.

Dem Selbstverständnis unserer Gruppe, in der manchmal auch Einblicke in private Lebensumstände gegeben werden, entspricht es, dass es kein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt. Dadurch kommen oft erfrischend neue Sichtweisen auf scheinbar Altbekanntes in unseren Blick. Von Vorteil ist es auch, dass die Texte in einen großen Zusammenhang gestellt werden, der die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der damaligen Zeit einschließt.

Besonders haben uns das Buch Hiob und die Bergpredigt berührt, die wir gemeinsam gelesen und durchgebetet haben. Dabei wurde uns wieder bewusst, wie schwer es ist, nach der Bibel zu leben. Durch das gemeinsame Bibellesen haben wir neue Freude am Evangelium (Evangelii gaudium) gefunden.

In unserer (katholischen) Liturgie werden nur drei Leseordnungen vorgetragen. Die Gestalt Jesu bleibt teilweise verschwommen. Der erste Exeget – Hieronymus – sagt: „Wer die Bibel nicht kennt, kennt Jesus nicht.“ Manche meinen, das gemeinsame Bibellesen sei das 5. Evangelium. Es liegt an uns, dieses 5. Buch mit Leben zu erfüllen. Dafür dürfen wir Pfarrerin Marianne danken und zugleich bitten, weiterhin mit uns die Bibel zu lesen.

#### Unsere Themen im einzelnen:

- 9.1.: Der erste Schöpfungsbericht (das Thema des heurigen Weltgebetstages der Frauen)
- 23.1.: Josef Fink, Initiator eines Brunnenbau-Projekts in Brasilien, angeregt durch die Jahreslosung „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle lebendigen Wassers umsonst“.
- 14.2. entfällt wegen starken Schneefalls
- 27.2. und 13.3.: Der Apostel Paulus als ökumenischer Denker: „Ich bin allen alles geworden“ (1 Korinther 9).
- 10.4., 24.10., 12.6., 26.6.: Die Bergpredigt.
- 4.9.: Besonderheiten des Evangelischen/ des Katholischen – vorbereitet vom kath. Praktikanten Felix Sperber.
- Ab Herbst: „Hunger im Neuen Testament“:
  - o 9.10.: Ährenraufen am Sabbat: Jesus mit den Pharisäern auf der Suche nach Essen.
  - o 13.11.: Der Mord an Johannes dem Täufer und die Speisung der 5000 als „Hungergeschichte“;
  - o 27.11.: Die Rede des Johannes des Täufers und Jesu Taufe als Hoffnungstexte in Dürrezeiten;
  - o 11.12.: Die Versuchung Jesu unter dem Blickwinkel des Hunger

#### **Bibliotheksgespräche im Pfarrhaus: Ich war ein armer Exulant.**

Diese Initiative kommt aus zwei „Ecken“:

Einerseits vom Frauenkreis (als Fortsetzung der „Luthergespräche“); andererseits vom Diakonie-

Team, das sich eine breitere Diskussion des Themas „Migration“ gewünscht hat. Jeder Abend wurde von Einer aus dem Team vorbereitet. Zusammenarbeit mit der Bibliothek Leibnitz, der Gesellschaft für politische Bildung (Fördergeberin) und mit dem Evangelischen Bildungswerk.

#### Themen:

- 12.4.: Evangelische Geschichte als Migrationsgeschichte.
- 24.5. Besuch bei der Lesung von Susanne Scholl.
- 21.6.: Fluchterfahrungen zur Zeit der Gegenreformation.
- 20.9.: Palästina.
- 11.10.: „Gelebt, erlebt, überlebt.“ Buchvorstellung.
- 22.11.: Grenzlandgeschichten – Slowenien und Steiermark. Zeitzeuginnenbericht.



**Taufkurs:** Ich habe 2 Erwachsene getauft, beide aus dem Islam konvertiert. Einer hat seinen Taufkurs 2017 begonnen, an der Konfi-Gruppe teilgenommen und im Anschluss viel mit mir über religiöse Erziehung und die Unterschiede zu seiner Heimat Afghanistan diskutiert. Der andere ist im April 2018 dazu gestoßen, hat aber durch sein besseres Deutsch schnell „aufholen“ können. Beide haben zusätzlich viele Einzelgespräche gebraucht. Beide wurden am 22.9. getauft.

*Themen des Taufkurses:* 26.4.: Warum Konversion, das christliche Glaubensbekenntnis – 15.5.: Aufbau der Bibel, Stellung der Bibel im Christentum – 24.5. Aufbau der evangelischen Kirche. – 7.6. Geschichte Israels. – 21.7. die Lebensgeschichte Jesu. – 10.7. Christussymbole und die Bergpredigt – 25.7. Abendmahl – 1.9.: Christliche Feste – 21.9.: Bedeutung der Taufe. Grundlage für den Taufunterricht: Farsi-sprachige Bibeln (gespendet von der österreichischen Bibelgesellschaft); die zweisprachige „Handreichung zum Taufunterricht“ in Printversion<sup>1</sup> sowie den sechssprachigen Gottesdienst „Christus verbindet Welten“<sup>2</sup>.

**Fortbildung der Evangelischen Jugend** zur Kinderschutz-Richtlinie am 20.10. bei uns im Haus.

## SEELSORGE

Ich habe Jahr 127 Gespräche notiert, um die ich gebeten worden bin und deren Inhalt ich weder als organisatorisch noch als „wissensdurstig“, sondern als rein seelsorgerlich empfunden habe, 23 davon haben als Besuche zu Hause oder im Krankenhaus stattgefunden. Der Bedarf nach einem Besuchsdienstkreis ist gleichbleibend groß. Viele, die sich ein Gespräch wünschen, kämpfen mit Einsamkeit und brauchen einfach Gesellschaft.

## DIAKONIE

Besonders zu eine **große Spende:** „fidelio“ der styriarte mit asylwerbenden hineinprojiziert. Da Vermittlung dieser geholfen haben, sechzehnt (!) zur (eine feine Sache!) Spende haben dieses Geld Sarnierung der



Foto: Sandra Wanderer-Uhl

erwähnen ist heuer Die Produktion Graz hat Interviews Menschen in die Oper wir bei der Interview-Partner durften wir zu Generalprobe fahren und am **Euro 6740** entgegennehmen. Wir dringend für die Heizung in der

Wohnung in der Vollmannngasse brauchen können.

*Regelmäßige Sitzungen des Diakonie-Teams, die dem Austausch dienen, haben einmal monatlich nach dem Gottesdienst stattgefunden und waren durchschnittlich von 7 Leuten besucht, zusätzlich 8 Besprechungen mit externen Experten. Hinzu kamen 17 diakonische Einzelgespräche sowie 5 Begleitungen zu Asyl-Einvernahmen.*

## Deutschunterricht im Pfarrhaus:

Seit Jänner 2015 finden im Pfarrhaus Deutschförderkurse für Asylwerber statt. Anfänglich ging es in erster Linie um sprachliche Hilfe zur einfachen Verständigung – viel Wortschatzarbeit, wenig bis gar keine systematische Grammatikvermittlung. Mittlerweile existiert lediglich ein Deutschkurs auf dem Niveau B1 mit ca. 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Armenien, der Ukraine, Afghanistan,



<sup>1</sup> <http://www.iranerseelsorge.landeskirche-hannovers.de/Handreichung-zum-Taufunterricht--deutsch-persisch>

<sup>2</sup> Ein internationaler Gottesdienst - Sechssprachiges Liturgieheft (2015), © Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Bayreuth.

dem Iran und Marokko. Der Kurs findet dienstags und freitags von 11 - 12.30 Uhr statt. Obwohl die Kursteilnehmer noch keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben, bereiten sich die zwei Frauen und sieben Männer dennoch auf die ÖIF- B1-Prüfung vor. Diese Prüfung, die nach der Zuerkennung des Asylstatus vorgeschrieben ist, besteht aus einem sprachlichen Teil sowie einem Fragenkatalog zum Werte- und Orientierungswissen. Es sind Fragen zur österreichischen Zeitgeschichte sowie Fragen zum Leben und Arbeiten in Österreich zu beantworten. Alle Kursteilnehmer lernen fleißig, arbeiten engagiert im Unterricht mit und helfen sich gegenseitig. Der Kurs zeigt im Kleinen, wie Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Religionen friedlich und fröhlich zusammen leben und arbeiten können.

### ***Kinderjourfixe in der Evangelischen Kirche (von Ingrid Steinkellner)***

*Jeden ersten Donnerstag des Monats ist Kinderjourfixe. Am Anfang des Jahres kamen noch mehrere Kinder in der Altersgruppe zwischen 8 und 14 Jahren. Im Laufe der Zeit bemerkte ich, dass immer weniger Kinder kommen; als ich dann nachfragte, hieß es, dass sie in Nachmittagsbetreuung und Lerncafés sind. Deshalb habe ich Zugang zu Müttern mit kleineren, nicht schulpflichtigen Kindern gesucht, Claudia Assl und Kerstin Graf haben mir dabei sehr geholfen. Perfekt gepasst hat auch, dass wir im Juli ein kleines Buffet von den Kinderfreunden gesponsert bekamen. Seitdem kommen viele Mütter mit ihren kleinen Kindern, ihre Babys haben sie dabei, es wird Kaffee getrunken, an Kuchen und Keksen geknabbert und geplaudert. Die größeren Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren setzen sich um den großen Tisch und basteln mit Begeisterung, was ihnen angeboten wird. Zum Teil wird auch Lego, Memory usw. gespielt. Natürlich bedarf es auch einer Vorbereitung. So achte ich immer darauf, dass ich zur Jahreszeit passend etwas vorbereite und mache zu jedem Thema verschiedene Muster zum Anschauen und Nachmachen; im Jänner ist das Thema Schnee, im Februar Fasching, im Mai Muttertag usw. Im Dezember bereitet Christiane Schmid einen Lebkuchenteig vor und es wird gewalzt, ausgestochen, gebacken und verziert. Im Sommer wird auch der Garten benutzt, wenn es das Wetter erlaubt, und wir spielen draussen. Ich muss natürlich auch eine sorgsame Auswahl bei Bastelmaterialien treffen, ich verwende keine flüssige Farben und das übrige Material darf nicht viel kosten.*



*(Foto: Ingrid Steinkellner)*

*Da an diesen Donnerstagen bis zu 20 Kinder basteln wollen, ihre Mütter und die Babys auch da sind, ist der Raum fast zu klein.*

*Ohne meine fleißigen Helfer könnte ich diesen Nachmittag nicht bestreiten, es helfen neben den oben genannten Damen zwischendurch auch Konfirmanden, ein Mädchen von der Sonnenschule und ein Mädchen aus Afghanistan.*

*Obwohl in diesen 2 Stunden ein eifriger - sprich anstrengender - Betrieb wie in einem Bienenstock herrscht, ist es schön, die Kleinen mit Selbstgebasteltem und strahlenden Augen heim gehen zu sehen, es ist auch schön, die Mütter aus verschiedenen Nationen zusammen zu erleben und mit ihnen zu plaudern. Und ab und zu sitzt eine Mutter zwischen den Kindern und bastelt eifrig mit.*

## FRAUENKREIS ALS TRÄGERINNEN DER SENIORENARBEIT

Nach wie vor ist der Frauenkreis ein Rückgrat unseres Gemeindelebens: Geselligkeit und Bewirtung, Kirchenkaffee, Liedproben für die Gottesdienste, die Geburtstagskärtchen für Senior\*innen und Ehrenamtliche,



Handarbeiten und Basare, Kirchenschmuck, Pflege der Gemeinderäume, Planung von Festen – alles das liegt in den Händen des Frauenkreises. Nach wie vor sehr beliebt sind die beiden Seniorengeburtstagsfeiern (25 Gäste am 14.3. und 10 Gäste am 21.10.) sowie der Seniorenadvent (23 Leute am 2.10.).

Fotos: Willi Fischer

## JUGEND

Neben der Konfi-Kursen (s.o.), dem Kinderjourfixe (s.o.) und den Kindergottesdiensten (s.o.) ist unser **Krippenspiel** das größte „Jugend-Highlight“ in unserem Haus. Heuer war die Alters-Palette ziemlich breit, weil mehrere Jugendliche mitgespielt haben. Begleitet wurden die 5 Proben von zwei Presbterinnen und mir.



Foto: Herbert Bödendorfer

## VERANSTALTUNGEN

- 11.2.: Gemeindeausflug zum Faschingsgottesdienst nach Oberwart samt Chor, gemeinsames Essen im Bethaus in Kemetten, Besichtigung des Demenzzentrums (28 Personen)
- 25.2.: Benefizkonzert Szilvia Totpal und Team.
- 29.3.: Theaterstück Judas (Schauspielhaus Graz)
- 25.5.: Lange Nacht der Kirchen Hengsberg: Friedensandacht mit dem kath. Chor;
- 25.5.: Lange Nacht der Kirchen LB: Wir machen uns selbst ein Bild (siehe unten: Hans Grasch)
- 23.11. Kabarett
- 28.11. Adventkranzbasteln

### **Die Lange Nacht der Kirchen 2018**

#### **Oder: Wir machen uns selbst ein Bild (Johann Grasch)**

Schon seit einigen Jahren darf ich, warum auch immer, das Rahmenprogramm zur Langen Nacht der Kirchen in unserer Kirche in Leibnitz vorschlagen.

Und jedes Jahr ist ganz viel Zeit dafür und jedes Jahr wird meine Geduld und die der ganzen Kirche auf die Probe gestellt. Es ist ja nicht so dass ich nicht früh genug anfangen würde mir Gedanke über diesen ganz besonderen Abend zu machen. Nur – da ist ganz lang einfach Nichts. Keine Idee, keine Ahnung, kein Was auch immer.

Der Chor, unser Chor. Ein Fels in der Brandung. Das unendlich geduldige Vertrauen von Marianne. So beginnt es. Jahr für Jahr.



*Und dann, immer spät, aber immer rechtzeitig geschieht was ich als göttliche Gnade empfinde. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ist Alles da. Alles klar. Nicht mir allein aber ich bin nicht allein. Da sind so viele Menschen die mir helfen werden das umzusetzen wovon ich noch immer nur ein schemenhaftes Bild habe.*

*Ein Bild also. Wir machen uns selbst ein Bild.*

*Wir denken in Bildern, wir sprechen in Bildern. Immer sind es unsere eigenen, ganz einzigartigen Bilder und doch genau der Schlüssel zum Anderen, das was uns verbindet. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. So oft gehört und doch nie darüber nachgedacht. Dabei berührt uns ganz ohne nachzudenken ein Bild so wie es vielleicht nur noch die Musik vermag, ganz tief in unserem Inneren. Ohne Worte, ohne Missverständnisse, weltweit verständlich.*

*Wir machen uns selbst ein Bild. Eine leere Leinwand, ein Pinsel, ein paar Farben und wir. Mehr braucht es nicht. Es gibt Musik von unserem Chor, es gibt Texte und es gibt uns.*

*Und jeder der will, dem es danach ist, der sich traut, der etwas spürt ist aufgerufen mit Farbe und Pinsel das Weiß der Leinwand zu verändern. Nichts ist vorgegeben, nichts ist falsch und am Ende ist es unser gemeinsames Bild eines ganz besonderen Abends.*

*Mehr wusste ich nicht. Vom Malen habe ich keine Ahnung.*

*Aber mein lieber Freund Werner Uhl hat davon jede Menge Ahnung. Es hat nur eines einzigen Gesprächs bedurft, in dem ich All mein Nichtwissen und All meine Vision mitteilen durfte. Und da war dann dieser Funke der übersprang. Und Alles war ganz leicht und einfach.*

*Werner hat all sein Wissen eingebracht, der Chor, unser Chor, hat den ganzen Abend begleitet, eine ganz besondere Stimmung geschafft.*

*Drei leere  
paar Pinsel und ein  
Liebevolle Worte  
dann. Bevor ich  
wer jetzt wohl  
überhaupt wer  
schon gemalt.  
abwechselnd,  
ersten Pinselstriche  
Leinwand.*



*Leinwände, ein  
paar Farben.  
von Werner. Und  
noch denken konnte  
anfangen wird, wird  
anfangen wurde  
Allein,  
gemeinsam, die  
auf der weißen*

*Und immer wieder  
wurden Leinwände gedreht, wurde übermalen, neu gestaltet. Immer war es eins. Unser Bild das wir  
uns machen.*

*Eine berührende Predigt krönte diesen ganz besonderen Abend.*

*Wir haben es gemacht. Wir haben uns selbst ein Bild gemacht. Auch wenn es am Ende drei waren.*

*Für so vieles das unser Herz berührt finden wir kaum Worte. Für diesen Abend nehmt meine  
Sprachlosigkeit, nehmt mein aus ganzem Herzen Danke.*

## **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & NETZWERK-PFLEGE**

- 8.3.: Interview EPD zur Flüchtlingsarbeit
- 27.3. Treffen mit dem Retzhof über die Vermittlung von Carina Klement: Eine Gruppe von 12 Personen aus England, die sich damit beschäftigen, wie man Personen unterschiedlicher Kulturen involvieren und kulturelle Barrieren abbauen kann. Die beiden Initiatoren bieten in England Workshops im ländlichen Raum, vorwiegend für Menschen mit psychischen Erkrankungen, an. Ihr Ziel ist es ihre TeilnehmerInnen wieder in gesellschaftliche Strukturen und im weiteren auch in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Sie sind angereist, um sich mit anderen Projekten austauschen.
- 8.5.: Arbeitsgruppe „Soziales und Integration“ Leibnitz;
- 13.6.: 10-Jahres-Feier des Vinzmarktes Leibnitz;
- 30.11.: Adventkränze an Bgm Leitenberger LB und Amtsleiter Patrick Mesgec von Wagna
- 30.11. Redaktionssitzung Gemeindebote
- 16.12. Amtseinführung Barbara Schildböck in Hartberg
- Ende Dezember: Bildkalender für das Jahr 2019 an Ehrenamtliche und befreundete Institutionen geschickt.

## GEBÄUDE, BÜRO UND ORGANISATION

### **Wahl der Gemeindevertretung:**

Die durchgeführten Wahlen zur Gemeindevertretung im April 2018 ergaben einen großen verwaltungs- und organisatorischen Aufwand mit entsprechend hohen Büromaterial- und Postversandskosten.

**Datenschutz:** In den ersten Monaten des Jahres waren wir angestrengt dabei, unser Büro datenschutzkonform zu machen. Dies beinhaltete die Sichtung aller Unterlagen auf das Beinhalt von sensiblen Daten, sowohl digital als auch analog.

Die vorhandenen PC's wurden den Datenschutzrichtlinien entsprechend von der Firma Bacaloni-EDV gesichert. Alle analogen Unterlagen wurden je nach Inhalt teilweise versperret abgelegt. Dazu hat uns die Firma Bischoff Möbel großzügigerweise einen versperrenbaren Schrank in unsere Büroräumlichkeiten eingebaut. Ebenso wurden ein Datenschutzbeauftragter und Datenschutzverantwortlicher, sowie Vertreter bestimmt. Ein Verarbeitungsverzeichnis und eine Datenschutzrichtlinie wurden erstellt und veröffentlicht, Verpflichtungserklärungen eingeholt.

**Personal/Praktika / Ehrenamt:** Seit Anfang März reinigt eine fix angestellte Reinigungskraft, Frau **Alili Dzemadije**, 2x pro Woche unsere Büroräumlichkeiten sowie den Kircheninnenraum. Heuer haben wir auch erstmalig Praktikanten in unserem Büro beschäftigt:

- Im Zeitraum 10. – 31.07. war Herr **Paul Reinprecht** bei uns tätig, der derzeit noch Schüler ist, sich aber interessiert an einer Pfarrerlaufbahn zeigt. Neben allgemeinen Bürotätigkeiten war vor allem die Sichtung des Kellers in Bezug auf den Datenschutz seine Hauptaufgabe. Ebenso hat er bei der Gottesdienst-bzw. Kasualienvorbereitung mitgearbeitet und einen eigenen Gottesdienst erarbeitet, den er als Abschluss seines Praktikums bei unserem Gottesdienst im Freien gehalten hat.
- Teilweise zeitgleich (10. – 17.07.) hat Frau **Boslitsch Wanda** für zwei Wochen ein Praktikum im Auftrag des zam (Zentrum für Ausbildungs-Management) Steiermark, Regionalstelle Leibnitz, absolviert. Sie war ebenfalls hauptsächlich mit der Kellersichtung beschäftigt.
- Wiederholt hat sich Herr **Saberi Morteza**, ein Teilnehmer unseres Deutschkurses aus dem Iran, angeboten, ehrenamtlich bei uns auszuhelfen. Er war uns eine große Hilfe bei der Erstellung eines aktuellen Friedhofplans, beim Kuvertieren von Sendungen und Shreddern von sensiblen Unterlagen. Darüber hinaus hat er eigenständig einen Jugendraum im Keller frisch ausgemalen. Wir hoffen, dass er uns auch im nächsten Jahr für ehrenamtliche Arbeiten zur Verfügung stehen wird.

Ein weiterer Mitarbeiter, Herr **Willibald Fischer**, hat sich bereit erklärt, sich als „Büroreservekraft“ für etwaige Krankheitsfälle einschulen zu lassen, mit der Einschulung wurde im Herbst begonnen.

**Ausstattung:** Von der FH Joanneum wurde uns ein PC gratis zur Verfügung gestellt, der uns im kommenden Jahr als Grundlage für einen dritten Arbeitsplatz im Büro dienen soll. Damit könnte für jeden unserer Mitarbeiter ein eigener Arbeitsplatz geschaffen werden. Die Telefonanlage wurde von ISDN auf VOIP umgestellt, was eine deutliche Kostenersparnis mit sich bringt. Die Emails wurden von A1 auf Evang.at – Adressen umgestellt.

**Supervision:** Durch regelmäßige Supervisionen zwischen Pfarrerin und Büroangestellte konnten das Arbeitsklima als auch die Organisation effizienter gestaltet werden. Daraus ergab sich auch ein monatlicher Büro-Jourfixe zur gemeinsamen Absprache von Terminen und offenen Fragen mit allen beteiligten Büromitarbeitern. (Silvia Koller-Moitzi)



Foto: Willi Fischer

Monatliche Mitarbeitergespräche im Büro – monatliche Sitzungen des Presbyteriums – halbjährige Sitzungen der Gemeindevertretung – zum zweiten Mal: Weihnachtsfeier zum Jahresabschluss im Römerhof.